

# Erfahrungsbericht Auslandspraktikum an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen in New York (StäVVN)

**Zeitraum:** 16.07.2022 - 01.10.2022

**Verf.:** Benedikt Griesbeck, Leutnant

Bei der StäVVN handelt es sich vermutlich um einen der weniger bekannten (de facto) Militärattachéstäbe. Da es sich bei der StäVVN formal gesehen nicht um eine Botschaft (sondern eben um eine StäV) handelt, wird entsprechend der Militärische Anteil der Dienststelle nicht als MilAttStab, sondern lediglich als Militärischer Beratungsanteil geführt. Der Militärische Anteil ist mit gegenwärtig 3x Sdt, sowie 1x ziviler Mitarbeiter BMVg relativ überschaubar. Bei dem sog. „German House“ insgesamt handelt es sich jedoch um eine der größten Deutschen Auslandsvertretungen, da die StäVVN sowie das US-Generalkonsulat in einem Gebäude vereint sind. Hierüber ergaben sich sowohl vielfältige Einblicke in verschiedene Bereiche deutscher (UN-) Außenpolitik, als auch der Kontakt- und Kulturpflege im Großraum New York.

## **Vorbereitung:**

Die Information, dass es überhaupt die Möglichkeit dieses Praktikumsplatzes in New York gibt, erhielt ich über einen glücklichen Zufall im Rahmen des Model United Nations (MUN) Programmes der UniBwM. Die Teilnahme an MUN ist selbstverständlich keine Voraussetzung, kann jedoch durchaus als stichhaltiges Argument für die Bewerbung gesehen werden. Unabdingbar ist auf jeden Fall ein wie auch immer geartetes Interesse an den UN-Strukturen und der deutschen Rolle in diesen.

Nach regulärer Bewerbung über das Auslandsbüro wurde ein Erstkontakt zum deutschen Militärberater durch Prof. Khan hergestellt. Die weitere Vorbereitung verlief über den OSTFw für Personalangelegenheiten und Auslandsbesuche in New York.

## **Organisation:**

- **Visum:** Es wird ein **G2-Visum benötigt!** Die Einreise in die USA ist zwar regulär mit einem NATO-Marschbefehl möglich. Für das Betreten des Geländes des UN-Headquaters wird jedoch ein spezieller Groundpass benötigt, der durch die StäVVN nur mit Vorlage eines G2-Visums beantragt werden kann. Dieses sollte **frühzeitig bei der PAS des BMVg beantragt** werden, nicht zuletzt, da es sich hierbei nicht um einen Standartvorgang handelt, und es Unklarheiten über die Notwendigkeit des G2-Visums („für Groundpass, nicht für Einreise“) geben kann.
- **Anreise:** Die **Flugbuchung** erfolgte in meinem Fall direkt über das Auslandsbüro und verlief reibungslos. Man sollte bereits **mit genügend Bargeld einreisen**, um für die

Ankunft in New York und die Reise zur Unterkunft flexibel zu sein. Die Taxifahrt Newark International Airport – Manhattan Eastside kostet ca. 100 USD.

- **Unterkunft:** Im Laufe der Organisation wurde mir durch die StäVVN eine Übersichtsmappe mit möglichen Unterkünften in New York zur Verfügung gestellt, die standardmäßig den zivilen Praktikanten und Rechtsreferendaren im German House die Vorbereitung erleichtern soll. Ich empfehle, trotzdem **eigenständig nach Unterkünften** zu suchen. Die gelisteten Wohnungen sind mitunter 45 Minuten mit dem ÖPNV vom German House entfernt. Nach kurzer Suche finden sich im Osten Manhattans einige Wohnungen, die innerhalb des Unterkunftsbudgets liegen, und wenige Blocks vom Dienstort entfernt sind. **Die fußläufige Erreichbarkeit desselben erhöht die Lebens- und Arbeitsqualität enorm!**
- **Mobilität:** Auto kann man sich beim New Yorker Stadtverkehr sparen. Die Kombination aus **U-Bahn, Stadtfahrrädern und Fußbus** ist in Manhattan vollkommen ausreichend. Für längere Strecken bieten sich **Car-Sharing-Dienste** an.
- **Anzug/Form:** Tagesdienstanzug ist **gepflegtes Zivil**, Dienstanzug nur zu besonderen Anlässen, Grün hatte ich gar nicht mit. Da der Militärische Anteil aufs gesamte Haus gerechnet marginal ist, treten auch militärische Formen in den Hintergrund. Der Umgangston ist (unter zivilen Anteilen) „legere-formlos“ (häufig auf Vornamensbasis, auch ebenenübergreifend), DGs und Amtsbezeichnungen finden kaum Verwendung.
- **Sonstiges:** Da die StäVVN formal keinen eigenen Militärstab hat (die Mil Elemente sind an die Abteilung Politik angegliedert), wird man **im regulären Personalsystem für zivile Praktikanten und Rechtsreferendare mitgeführt**. Meine Ansprechpartner für Organisationsfragen waren demnach parallel der genannte OStFw sowie die zivile Praktikantenbetreuerin. Diese Doppelstruktur kann manchmal zu Verwirrung führen, da das zivile Praktikantensystem nicht wirklich auf militärische Spezifika ausgelegt ist. Hier ist mein Rat, sich davon schlichtweg nicht frustrieren zu lassen, und aufmerksam mitzudenken, falls es gelegentlich zu organisatorischen Abweichungen kommen sollte.

## **Tätigkeiten:**

### **Militärisch:**

Der inhaltliche Schwerpunkt des normalen Tagesdienstes bestand in der Auseinandersetzung mit der deutschen Beteiligung an **UN-Peacekeeping Missionen, zuvorderst MINUSMA**. Hierbei konnte ich einen Einblick in den komplexen Aushandlungsprozess multinationaler Einsätze erhalten, von Verträgen über die Rechtstellung deutscher Soldaten im Einsatzland, über Fähigkeitsbereitstellungen bis hin zu Abrechnungsübereinkommen zwischen UN und GER. Obwohl ein Großteil dieser Arbeit sehr „bürolastig“ ist (Recherche, Aktensortierung, Zusammenfassungen anfertigen) und sicherlich nicht den spannendsten Teil des Praktikums ausgemacht hat, halte ich es dennoch für einen großen Mehrwert, hierdurch ein Verständnis für das Zustandekommen von und das deutsche Interesse an UN-PKM erlangt zu haben.

Des Weiteren hatte ich die Chance (als Notetaker) einer **Vielzahl an (internationalen) Sitzungen beizuwohnen**, von Truppenstellerkonferenzen für UNIFIL, über Treffen der Militärberater der EU-Mitgliedstaaten zur zukünftigen Materialstellung in UN-PKM, bis hin

zum Besuch des InspSan in New York. Besonders erfreulich war die Gelegenheit, beim Programm des LGANs mitzulaufen, welcher im August in New York zu Besuch war. Dieses umfasste neben vielem anderen Vorträge des American Jewish Committee, der FBI Counterterrorism Task Force, sowie des Chief of Staff des UN Office of Military Affairs.

Anfang August wurde ich **für eine Woche an die Deutsche Botschaft in Washington D.C.** abgestellt, um dort ebenfalls einen Einblick in die Tätigkeit eines „normalen“ und deutlich größeren MilAttStabes zu erhalten.

### **Nichtmilitärisch:**

An dieser Stelle sei angemerkt, dass es, obwohl man insgesamt definitiv genug zu tun und kennenzulernen hat, natürlicherweise „Stressphasen“ und „Entspannungsphasen“ im Tagesdienst gibt. Ich habe mich dementsprechend dafür entschieden, an Tagen, in denen weniger bis keine militärischen Aufträge vorlagen, die **zivilen Bereiche der StäVVN kennenzulernen, und dort stellenweise Aufträge zu übernehmen.** Hierzu kann ich jedem nur raten! Der langfristig vermutlich größte Mehrwert dieses Praktikums besteht in den Einblicken in die Denk- und Arbeitsweise des AA und des DiploDienstes, da der Großteil sicherheitspolitischer Entscheidungen dort getroffen wird.

Dementsprechend hatte ich Gelegenheit, im Auftrag der Abteilung Politik **Drahtberichte** von UNSC-Sitzungen über Transnationalen Terrorismus in Afrika, von Strategiebesprechungen der EU-MS-Delegationen gegen RUS Kommunikation im UNSC oder auch von Reden ausländischer Staats- und Regierungschefs im Rahmen der UN-General Assembly High Level Week anzufertigen.

Letzteres, die **UN GA HLW** im September war sicherlich der Höhepunkt des Auslandsaufenthaltes, da sie zugleich den Höhepunkt des Arbeitsjahres der StäVVN darstellt. In der 38. KW fanden sich über 150 Staats- und Regierungschefs in New York ein, um ihre Statements zur Eröffnung der 77. UN GA abzugeben. Für die StäVVN bedeutete dies, den gleichzeitigen Aufenthalt von BK Scholz und BMin Baerbock zu organisieren. Gleichzeitig wurden im German House eine Vielzahl von Side-Events durchgeführt, zu Themen von Climate-Security bis hin zu Accountability in Ukraine. Das Stresslevel war entsprechend durchgehend hoch, jedoch konnte man hautnah erleben, worüber man sonst nur in den Nachrichten erfährt. Folglich die ausdrückliche Empfehlung: Bei der Planung des Praktikums stets **den September mitnehmen, und sich so viel wie möglich in der HLW einbringen!**

Zuletzt hatte ich das Privileg, durch den UN-Groundpass **Zugang zu allen öffentlichen UN-Sitzungen** zu erhalten. Insbesondere die live-Beobachtung von RUS Kommunikationsstrategien in UNSC-Sitzungen zum Überfall auf die Ukraine war gleichzeitig höchst spannend und hat mir für die Vorbereitung meiner Bachelorarbeit deutlich geholfen.

Alles in allem erhält man durch das Praktikum **Einblicke, die sich einem als jungen Leutnant normalerweise niemals eröffnen würden**, sowohl in die Genese deutscher Außen- und Sicherheitspolitik als auch in die Funktionsweisen der UN und der „Weltbühne“.

## Alltag & Freizeit:

Ich werde gar nicht erst versuchen, hier eine Liste von Freizeitmöglichkeiten aufzustellen, weil sind wir mal ehrlich – **es ist New York**. Ich habe den Großteil meiner (Frei)Zeit in Manhattan verbracht, und schon hier ist nie langweilig geworden. Es gibt Nachtleben, Museen, Touristenattraktionen, etc. Wer Natur will kann nach Upstate New York fahren, wer Strand will, fährt nach Long Island (immer noch an den ÖPNV angebunden!), wer Kultur will, geht zum Broadway. Bei all dem allerdings zwei allgemeine Anmerkungen:

- Es ist **nicht ganz billig**. Egal ob man etwas essen oder feiern geht; man darf immer ziemlich in die Tasche langen, insbesondere weil **Taxes und Tips** auf den ausgeschriebenen Preis noch obendrauf kommen. Ein Mittagessen für 20 USD ist für die meisten Gegenden durchaus normal. Deshalb der Tipp: Erkundigt euch, falls es **Rabatte** gibt, entweder Military Discount (mit Dienstaussweis), oder Residents Discount (vor allem in Museen; der UN Ground Pass reicht vielen schon als Bestätigung, dass man New Yorker ist).
- Praktikanten-/Referendarnetzwerk: Falls man nicht bereits Kontakte in New York hat, kann es am Anfang eine Herausforderung sein, **Fuß zu fassen**. „Es gibt tausend Dinge zu Unternehmen, aber was soll ich dieses Wochenende jetzt eigentlich genau machen?“. Was mich sehr gefreut hat, war, dass es einen **guten Umgang unter den Praktikanten und Referendaren** im German House gab. Man wird schnell aufgenommen in eine etwa gleichaltrige Peer-Group, die sich gut als **Ankerpunkt für das weitere Kennenlernen von New York** eignet. Irgendjemand hat immer eine Idee, was man unternehmen könnte. Natürlich ist da jeder Charaktertyp unterschiedlich, aber ich kann nur empfehlen, sich in dieses soziale Gefüge des German Houses zu integrieren. Nebenher bilden sich so auch kurze Dienstwege in die anderen Abteilungen der StäVVN, wodurch man wieder viele spannende Einblicke bekommen kann, und sich manchmal der ein oder andere Auftrag leichter bearbeiten lässt.

## Fazit:

Ich glaube kaum, dass man irgendjemanden noch extra von einem Auslandspraktikum in New York überzeugen muss. Falls doch; es lohnt sich auf jeden Fall. Sowohl der Dienstag als auch die Abende und Wochenenden wird man so schnell nicht vergessen. Wichtig ist nur, dass man sich auch vollständig darauf einlässt. Die Dienstposten an der StäVVN sind dahingehend besonders, dass sie recht „zivil geprägt“ sind. Man hat viel mit Diplomaten, Juristen und Politikern zu tun. Hier kann man eine andere Art von interkultureller Kompetenz trainieren. Ebenso sollte man sich für deutsche Außenpolitik, sowie die UN, und ihre Funktionsweisen ehrlich interessieren, sonst wird es schnell langweilig. Wenn das alles aber gegeben ist, gibt es wohl kein spannenderes Auslandspraktikum!